

## Kinderkonzert im Ministerrats- präsidium.

### Zugunsten des Maria-Josefinums und des Schwarzgelben Kreuzes.

So wie gestern hat es im Festsaal des Ministerratspräsidiums sicherlich noch niemals aus- gesehen. In dem wunderschönen, historischen Raume, in dem sonst gar oft das Staatswohl entschieden wird und in dem unzählige Male über Volks- schicksale verhandelt worden ist, saßen gestern dicke, drollige Teddybären auf der Empore und schauten verwundert dem Treiben zu.

Die Estrade war zu einem Pflanzenhaine ge- stellt worden. Ein Christbäumchen glitzerte, Puppen und Spielereisoldaten waren aufmarschiert, und in diesem kleinen Märchenbereich gab's eine Menge Kinder, Buben und Mädchen in Festkleidchen, mit den großen, staunenden Blicken der Erwartung. Es ist so sonderbar, wie sich das Warten, das für die Großen alle Martern in sich schließen kann, bei Kindern wunderbar verkürzt.

Es war ein so liebes Bild, das sich da, halb absichtlich, halb unbewußt, gruppierte. Die Jugend war gekommen, um sich Märchen erzählen zu lassen, gereimte und vertonte Märchen. Und es dauerte nicht lange, da erschien der Märchenonkel und setzte sich ans Klavier. Es war kein Geringerer als Meister Wilhelm Kienzl. Er hatte eine ganze Anzahl reizender Kinderlieder für kleine und große Leute erdacht, die Marie Gutheil-Schoder zum besten gab. Sie saß in einem Lehnstuhl wie eine ganz richtige Märchentante und erzählte singend von Bögels Tod und vom Kleinen Jäger, vom Zinnhufar und vom Nußknacker, vom Frosch- konzert, von Nöck, Nymphen und dem ganzen Neben Märchengesindel, das in Kinderstuben und Kinderköpfchen sein Wesen treibt.

Frau Gutheil-Schoder bewies auch diesmal, daß sie eine unsrer intelligentesten, kultiviertesten Sängerinnen ist, die nicht nur singt, sondern mit- erlebt. Die Rolle der Märchentante schien ihr selbst unendlich viel Spaß zu machen, und es war herzlich zu beobachten, wie brennend die Augen der Kinder an ihren Lippen hingen. Man hörte die Zwerglein lichern und niesen, die Frösche quaden, Schabernack treiben und die Sandmännchen kribbeln, und immer wieder schweiften die Blicke an den Marmorwänden des Saales hinauf, die vollgesogen scheinen, mit den bedeutungsvollsten, weltbewegenden Geheimnissen und deren Marmorglätte doch wieder wie ein Symbol des Wfließenden, Nichthaftenden anmutet.

Das Nachmittagskonzert, das unter dem Pro- tektorat der Erzherzogin Maria Josefa statt- fand, war zugunsten des Maria-Josefinums und des Schwarzgelben Kreuzes veranstaltet worden. Und Meister Kienzl, der treue Kinderfreund, hatte mit Frau Selene Bauer und den übrigen Damen des Komitees dieses allerliebste Kinderfest arrangiert.

Eingang's trug Fräulein Lisa Michalek Kriegsgedichte vor, denen die Kleinen und die Großen mit warmem Interesse lauschten, und an den Aus- rufen und den geklüfterten Gesprächen der Jugend hörte man, daß ihr Aktualitätssinn den der Er- wachsenen womöglich noch übertrifft. Fräulein Michalek fand im Nu Fühlung mit ihrer herzigen Hörerschaft. Dann kam die erste Partie Märchenlieder, und hierauf trug Fräulein Zhygenie Buchmann vom Burgtheater mit allerliebster Pointierung Lyril für das kleine Volk vor und wurde herzlich afflamiert. Die Kinder klatschten aus Leibeskräften. Es folgte die zweite Serie Kinderlieder, und als sie beendet war, da hörte man von manchen der niedlichen Konzert- besucher ein recht betrübtes „Ist's denn schon aus, Mama?“

Einer der Kleinen Konzertherren, es war aller- dings schon ein Heranwachsender, Walter Jüllich, stand neben dem Klavier und durfte dem Meister um- blättern.

Der Saal war überfüllt. Man sah natürlich hauptsächlich Damen und Kinder, aber auch Herren waren anwesend. Man gewährte für das Maria- Josefinum die Hofdame der Erzherzogin Maria Josefa, Markgräfin Kreszenz Pallavicini, für das Schwarzgelbe Kreuz die Präsidentinnen, die Ge- mahlin des Statthalters Baronin Anka Bienert und die Gemahlin des Bürgermeisters Frau Veria Weiskirchner.

Die Erzherzoginnen Alice und Annunziata wohnten dem Feste bei. Ueberdies waren erschienen Prinzessin Mathilde von Sachsen, Gräfin

Randine Berchtold, die Grafen Szechenyi und Rhün- burg, Gräfin Zamonska, Gräfin Jedtwitz, der rumänische Gesandte, Polizeipräsident Baron Gorny und Gemahlin, Baronin Buschman, Baron und Baronin Robert Wiedermann, Baronin Stoda, Baronin Dempruch, Baron Obelga, Excellenz Mataja, Frau G. ralfonsul Emmy v. Wiedinger, Frau Generaldirektor Irma Teirich, Präsident Hof von Sternegg, Frau Korper v. Marienwert, die Herren Stephan und Theodor v. Luspiß, Bildhauer Kautsch, Frau Elsa v. Eger, Herr und Frau v. Rainer, Frau Lisa de Renaudes, Baron Knobloch, Frau Hofrat Stern, Frau Hofrat Oser, Frau Hofrat Melanie Wolf, Frau Hofrat Jüllich, Frau Risa Thalberg, Frau Flora Dub, Frau Frankl-Scheiber, Frau Sidonie Bauer.

Das Arbeitskomitee des Schwarzgelben Kreuzes war überdies noch durch Fräulein Alice Schalek, Landesgerichtsrat Drause und Kommerzialrat Polacco und Herrn und Frau Alfred Dreifach vertreten.